Auf Leinwand gebannte Erinnerung

Unterliederbach Heimat- und Geschichtsverein zeigt auf seinem Sommerfest fünf neue Gemälde des Künstlers Adi Helfenbein

Fünf Gemälde des in Unterliederbach geborenen Künstlers Adi Helfenbein sind neu in die Sammlung des Museums des Heimat- und Geschichtsvereins gekommen. Beim diesjährigen Sommerfest wurden die Werke erstmals als Teil der Ausstellung präsentiert.

VON ALEXANDRA FLIETH

Erst vor ein paar Tagen haben Karl Otto Müller, Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins Unterliederbach, und seine Mitstreiter die fünf Gemälde des Künstler Adi Helfenbein abgeholt, die jetzt Teil der Sammlung sind. Das Heimatmuseum „Haus Rumpf“ in der Liederbacher Straße 131 hat geöffnet, der im Jahr 1988 gegründete Verein feiert sein jährliches Sommerfest und die fünf Bilder von Helfenbein werden erstmals als Teil der Ausstellung dem Publikum präsentiert.

Der Künstler, der bereits 95 Jahre alt ist und heute in Königstein lebt, malt in einem spätimpressionistischen Stil. Licht und Farbe versteht er dabei gekonnt einzusetzen. Dargestellt sind Szenen aus dem Leben in Unterliederbach an markanten Orten wie dem Marktplatz oder auf dem Bauernhof – jedoch nicht von heute, sondern so wie es in früheren Jahrzehnten einmal war.

Postkarten als Vorlagen

„Als Vorlagen hierfür dienten ihm historische Postkarten“, weiß Karl Otto Müller, der sich sehr über die Schenkung des Künstlers an den Heimat- und Geschichtsverein Unterliederbach freut. „Adi Helfenbein ist auf uns zugekommen“, erzählt er. In früheren Jahren habe der Künstler auch schon mal im Heimatmuseum ausgestellt. Entstanden seien die Werke ab den beginnenden 2000er Jahren.

Ob die Gemälde bereits ihren endgültigen Platz im Heimatmuseum gefunden haben, steht noch nicht abschließend fest. Auf jeden Fall sollen die Bilder jeweils mit einem schlichten, weißen Rahmen versehen werden, um sie noch besser zur Geltung zu bringen. Helfenbein, so erzählt es Müller, habe seinen Fundus an Bildern mit Motiven aus Unterliederbach aufgelöst. So sei es zu der besonderen Schenkung gekommen. Und schließlich stamme der Künstler auch gebürtig aus dem Stadtteil, wurde dort im Jahr 1923 geboren und lebte später in Schwanheim.

Die Werke zeigen den Stadtteil so, wie er früher einmal war. Es sind Erinnerungen, die Helfenbein malerisch festhält, und die im Vergleich zu heute die Veränderungen und Entwicklungen zeigen, die es in den vergangenen Jahrzehnten gab. Das ist ganz typisch für die Kunst von Helfenbein, der mit seinen Bildern eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart schlagen möchte, nicht nur, was Unterliederbach betrifft. Auch weitere Stadtteile wie Schwanheim und Griesheim hat er in der Vergangenheit in seinem künstlerischen Schaffen stets im Blick gehabt – wie ein Chronist Frankfurter Geschichte, jedoch immer mit seiner ganz eigenen Sicht auf das Geschehene.

Alles in Eigenregie

Die fünf Werke passen daher bestens in die Sammlung des Museums des Heimat- und Geschichtsvereins, dessen Ausstellungsfläche sich in einer modernisierten und umgebauten ehemaligen Scheune, dem „Haus Rumpf“, benannt nach dem vorangegangenen Eigentümer Hans Rumpf, befindet. Dieser hatte den Hof im Jahr 1992 an die Stadt verkauft mit der Auflage, dass die Scheune dem Heimat- und Geschichtsverein zur Verfügung gestellt werden soll.

Stolz zeigt Karl Otto Müller, Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins, eines der Bilder Adi Helfenbeins. Foto: Lenhard Hamerski

Der Verein hat das Gebäude in Eigenregie umgebaut. Den Akteuren geht es wie auch dem Künstler Adi Helfenbein darum, Erinnerungen zu bewahren, die das Leben im Stadtteil ausmachten und noch immer prägen. Landwirtschaftliche Gerätschaften werden dort ebenso präsentiert wie zum Beispiel eine alte Küche oder alles rund um den Ebbelwoi.

„Derzeit hat der Verein 190 Mitglieder“, erzählt Karl Otto Müller. Feste Öffnungszeiten des Museums gebe es aktuell nicht. Wichtig sei ihnen, auch Angebote an die Schüler aus dem Stadtteil zu machen. So gebe es für die Viertklässler der Karl-von-Ibell-Schule und der Walter-Kolb-Schule Führungen im Heimatmuseum.

Kleines Dankeschön

Dass für so viel Engagement ehrenamtliche Helfer notwendig sind, versteht sich von selbst. Denn ein Museum will organisiert und gepflegt sein. Für Müller ist es daher eine Selbstverständlichkeit, die Helfer beim Sommerfest mit einem kleinen Dankeschön zu überraschen: es gibt Kaffeetassen gefüllt mit süßen Naschereien.

Besichtigungen des Heimatmuseums sind nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter (069) 3009510 möglich. Weitere Information unter www.hgv-unterliederbach.de

Altes Grabmal erstrahlt in neuem Glanz

Sossenheim Heimatforscher halten Erinnerung an Jakob Kinkel aufrecht – neue Stadtteil-Chronik geplant

Der Sossenheimer Heimat- und Geschichtsverein hat die Patenschaft für das Grab des ehemaligen Sossenheimer Bürgermeisters Jakob Kinkel übernommen. Gestern wurde der sanierte Stein wieder aufgesetzt.

VON DAVID SCHAHINIAN

Manche Zeugnisse der Geschichte drohen dem Vergessen anheimzufallen, wenn es keine Menschen gibt, die sich für ihre Bewahrung einsetzen. So war es auch beim Grab des ehemaligen Sossenheimer Bürgermeisters Jakob Kinkel. Die Abräumung drohte, der Stein stand nicht mehr sicher. Der Heimat- und Geschichtsverein übernahm die Patenschaft und veranlasste die Sanierung. Am gestrigen Montagvormittag wurde das sanierte Grabmal angebracht.

„Wir haben den Stein abgenommen, die Flächen aufgeraut und gereinigt“, erklärt Lutz Traband vom Steinmetzmeisterbetrieb Phil. und H.G. Traband aus Höchst einige der nötigen Arbeiten, die in den vergangenen Wochen vorgenommen wurden.

Spende an den Verein

Sie sind eine Spende des Unternehmens an den jungen Verein, der im Februar dieses Jahres gegründet wurde. „Nur so konnten wir überhaupt die Patenschaft für das erhaltenswerte Grab übernehmen“, zeigt sich der Vorsitzende Andreas Will dankbar. Heinz Hupfer war im Vorfeld tief in die Archive abgetaucht, um Informationen über den Bürgermeister a.D. zu sammeln (siehe Infokasten). Sie finden sicherlich auch Eingang in eine neue Stadtteil-Chronik, die 2020 veröffentlicht werden soll. Vielen Sossenheimern wird in diesem Zusammenhang noch das Büchlein von Adalbert Vollert in Erinnerung sein, das die Frankfurter Sparkasse 1980 herausgegeben hat. Während der 800-Jahr-Feiern im vergangenen Jahr – und auch dank Recherchemöglichkeiten im Internet – sind aber mittlerweile viele weitere Informationen verfügbar, die eine neue Chronik rechtfertigen.

Es ist nicht das einzige Projekt, an dem der Verein arbeitet. So sollen, vermutlich im Oktober, „Sossenheimer Schlaglichter“ an den thematisch entsprechenden Orten in Sossenheim aufgehängt werden. Die zehn Metalltafeln wurden für die Jubiläumsfeier konzipiert und behandeln Themen wie die Geschichte des Sossenheimer Volkshauses oder den Faulbrunnen.

„Die Genehmigungen liegen uns bereits vor“, berichtet Will. Er kann sich vorstellen, dass der so entstehende Geschichtspfad später mit weiteren Tafeln ausgebaut wird. Historisch Interessierte sollten sich auf jeden Fall bereits Samstag, den 26. Oktober, vormerken. Um 11 Uhr soll der Pfad dann mit einer Führung von Anni Hinkelmann eingeweiht werden.

Eine Bleibe fehlt noch

Mit der Entwicklung des noch jungen Vereins können die Aktiven also zufrieden sein. Mehr als 60 Menschen haben mittlerweile den Mitgliedsantrag unterzeichnet. Was nach wie vor fehlt, ist eine passende und bezahlbare Bleibe, die zu einem kleinen Heimatmuseum ausgebaut werden kann. Ein Internetauftritt ist da leichter einzurichten: Unter www.hugvs.de sind erste Informationen abrufbar. Die Seiten sollen zeitnah mit weiteren Inhalten gefüllt werden.

Begutachten den neuen Grabstein für Jakob Kinkel: Bernd Glanz, Heinz Hupfer und Andreas Will vom Heimat- und Geschichtsverein sowie Steinmetz Lutz Traband. Foto: Maik Reuß

Einsatz unter Lebensgefahr

Heinz Hupfer ist Beisitzer im Sossenheimer Heimat- und Geschichtsverein und wurde von dem Programm „Stadtteil-Historiker“ der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main ausgewählt, bis März 2020 die Geschichte des Ortes zu erforschen. „Jakob Kinkel, geboren am 1. Dezember 1833 und gestorben am 4. November 1905, war von 1892 bis 1902 Bürgermeister in Sossenheim“, berichtet er.

Zuvor war Kinkel von 1888 bis 1891 als Gemeinderechner tätig. Bereits damals war das Bürgermeister-Amt keines, das man nebenher ausführen konnte: Ihm unterstanden jeweils ein Gemeindesekretär, -rechner und -schreiber, ein Polizeidiener, zwei Polizeisergeanten sowie zwei Feldhüter. 1900 hatte Sossenheim 3122 Einwohner, so Hupfer weiter: „Es gab zwölf Ziegeleien, drei Gasthäuser und sechs Schankwirtschaften.“

Juliane Kinkel, Enkelin des ehemaligen Bürgermeisters, wurde während des Zweiten Weltkriegs als unbezahlte Dolmetscherin für die Zwangsarbeiter der Firma Jakob Noll im Sossenheimer Volkshaus zur Arbeit verpflichtet. Sie versorgte diese unter Lebensgefahr im Geheimen unter anderem mit Lebensmitteln und Bekleidung. Juliane Kinkel starb 1986 und ist, wie ihr Großvater, auf dem Sossenheimer Friedhof beerdigt. *dsc*

„Gute Lösung für die Paul-Ehrlich-Schule“

Unterliederbach. „Einen wichtigen Meilenstein“ nennt Hubert Schmitt, bildungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Römer, den vom Magistrat am vergangenen Freitag beschlossenen Entwicklungsplan für berufliche Schulen. Die Bildungseinrichtungen in Frankfurt könnten nun fit gemacht werden für die steigenden Schülerzahlen und die sich ständig ändernden Herausforderungen. Profitieren soll davon auch die baufällige Paul-Ehrlich-Schule. Für sie hat die Stadt einen Neubau vorgesehen, auf einem gemeinsamen Gelände mit der Ludwig-Erhard-Schule in Unterliederbach.

„Wir begrüßen, dass nun notwendige Sanierungen maroder Schulgebäude erfolgen werden, wie der Neubau von Paul-Ehrlich- und Ludwig-Erhard-Schule auf einem gemeinsamen Campus im Frankfurter Westen.“ Hier habe Bildungsdezernentin Sylvia Weber „endlich eine Lösung vor allem für die Paul-Ehrlich-Schule gefunden, deren Gebäude sich seit Jahren in einem maroden Zustand befindet“, sagt SPD-Mann Schmitt, der selbst im Westen Frankfurts zu Hause ist.

Hubert Schmitt hebt hervor, „dass an den Berufsschulen künftig mehr Plätze mit einem zusätzlichen Angebot im Bereich der gymnasialen Oberstufe auf dem Weg zum Abitur entstehen werden“. Die SPD-Fraktion werde in der Stadtverordnetenversammlung dem Plan von Sylvia Weber zustimmen. „Wir wollen, dass er baldmöglichst in die Umsetzung gehen kann“, so Schmitt. *red*

S-Bahnhof strahlt in bunten Farben

Nied. Am Freitag, 23. August, wird ab 14.30 Uhr der Abschluss der Malaktion an den beiden S-Bahnsteigen in Nied gefeiert. Treffpunkt ist die Grünfläche unterhalb des S-Bahnsteigs Richtung Höchst. Die Gebäudereinigung Gabler aus Nied sorgt für einen kleinen Imbiss. Der Regionalrat Nied lädt hierzu alle Nieder Bürger ein, ihre neuen bunten S-Bahnsteige zu bewundern. Farbenfrohe Motive aus der Natur und Gute-Reise-Wünsche verkürzen nun den Wartenden die Zeit und sorgen für gute Stimmung. Zuvor war der S-Bahnhof durch Graffiti und Vandalismus verunstaltet gewesen. Auf Initiative des Regionalrats Nied und unter Federführung des Präventionsrat Frankfurt verschönerten in den letzten Wochen freiwillige Maler unter der fachkundigen Leitung von Nicole Wächtler die Bahnsteige mit Pinsel und Farben. Finanziert wurde die Malaktion vom Präventionsrat Frankfurt in Kooperation mit der Deutschen Bahn, die die Erlaubnis erteilte und wichtige Vorbereitungsarbeiten durchführte. *red*

Freiluft-Konzert auf dem Spielplatz

Griesheim. Während das Griesheimer Mainuferfest auch in diesem Jahr wieder ausfällt, gibt es zumindest am Samstag, 31. August, wieder ein großes Freiluft-Konzert auf dem Spielplatz an der Jägerallee. Veranstalter ist der Arbeitskreis Griesheim-Nord. Um 15.30 Uhr geht es mit Kaffee und Kuchen los. Ab 18.30 Uhr spielen „Fairytale Nights“ und „Harris & Harris“. Der Eintritt ist frei. Im Arbeitskreis Griesheim-Nord sind unter anderem das Kinder- und Jugendbüro der Evangelischen Kirche Griesheim, die Kinderzentren Eichhörnchenpfad und Bingelsweg, der Kinder-Eltern-Verein Griesheim-Nord, das IB-Nachbarschaftszentrum, die Kinderbeauftragte, die Eichendorff-Schule samt Förderverein und Erweiterter Schulischer Betreuung (ESB) sowie der Radfahrclub „Gute Laune“ vertreten. *red*

Zum „Keks“ in den Gottesdienst

Unterliederbach. Wenn die evangelische Gemeinde Unterliederbach für den kommenden Samstag, 24. August, von 10 bis 12.30 Uhr in die Stephansukirche zum „Keks“ einlädt, ist keine süße Krümelei angesagt. Vielmehr ist das Wort die Abkürzung der Begriffe Kinder, Erleben, Kirche und Samstags. Eingeladen in das Gotteshaus in der Liederbacher Straße 36 sind alle Kinder zwischen 5 und 12 Jahren. Das Thema lautet; „Freiheit – Mit Gott durch die Wüste“. „Wie frei bin ich tatsächlich in meinen Entscheidungen? An welchen Orten fühle ich mich frei? Freiheit, was ist das eigentlich?“ Das sind einige der Fragen, die zur Sprache kommen sollen. Dazu wird die Geschichte von den Menschen erzählt, die mit Gottes Hilfe die Wüste durchquerten. Dadurch haben sie es geschafft, sich aus der Gefangenschaft zu befreien.

Die Kinder können ab 10 Uhr zur Spielstraße kommen und allerlei Spiele ausprobieren. Um 10.30 Uhr ist der offizielle Beginn mit Keks-Start in der Kirche. Anschließend wird in verschiedenen Altersgruppen mit unterschiedlichsten Aktionen das Thema vertieft. Der Keks endet nach dem gemeinsamen Mittagessen, um 12.30 Uhr. Das Mittagessen ist kostenfrei, wer möchte, darf gerne etwas ins Spendenkörbchen werfen. *red*

Wohltuende Massage fürs Baby

Höchst. In einem Babymassagekurs am Samstag, 7. September, und Samstag, 14. September, – jeweils von 10.30 bis 12.30 Uhr im Evangelischen Familienzentrum Höchst, Leverkuser Straße 7 – lernen Eltern, die besondere Bindung zu ihrem Kind zu stärken. Die Bedürfnisse der Babys stehen dabei im Mittelpunkt. Neben den verschiedenen Griffen der Ganzkörpermassage erlernen Teilnehmende besondere Massagen bei Blähungen und Koliken, Zahnungsbeschwerden und zur Beruhigung. Die Kursgebühr beträgt 21 Euro (Ermäßigung mit Frankfurt-Pass). Mitzubringen sind ein großes Handtuch zum Einkuscheln und leichte Kleidung, da der Raum für die Babys warm geheizt wird. Anmelden kann man sich unter Telefon (069) 7593672-80, per E-Mail an familienzentrum.hoechst@frankfurt-evangelisch.de oder direkt im Internet auf www.familienbildung-ffm-of.de. *red*

FAMILIENANZEIGEN

Bestattungskalender

am Dienstag, dem 20. 08. 2019
(Angaben ohne Gewähr)

Frankfurt am Main
Friedhof Heddernheim
11.15 TF und Bestattung
Schilling, Heinz Ewald, 95 J.

Friedhof Nieder-Eschbach
12.00 TF und Bestattung
Becker, Adolf Rudolf Ludwig, 81 J.

Friedhof Niederursel
10.30 TF und Bestattung
Lange, Maria, geb. Szymanski, 95 J.

Südfriedhof
12.00 TF und Bestattung
Schäfer, Helmut, 86 J.
12.45 TF und Bestattung
Matschoß, Marion, geb. Mettner, 68 J.

Friedhof Westhausen
12.00 TF und Bestattung
Radke, Rosa Maria, geb. Schilling, 83 J.
12.45 TF und Bestattung
Bühler, Mathilde Gertrud, geb. Pohl, 72 J.

Bad Homburg
Friedhof Ober-Erlenbach
14.00 Guba, Karlheinz, 66 J.

Kelkheim
Hauptfriedhof
12.30 Härter, Viktor

Eschborn
Friedhof Hauptstraße
11.00 TF/U, Wendt, Ernst Dieter, 91 J.

Friedrichsdorf
Friedhof Seulberg
14.30 TF/U, Stütz, Anita, 84 J.

Stadt Steinbach (Taunus)
Friedhof Steinbach
13.30 TF, Siebold, Hermann, 83 J.

Gemeinde Sulzbach (Taunus)
Friedhof Im Brühl
10.30 TF, Niedling, Peter Ludwig, 70 J.

Gemeinde Liederbach
Friedhof Taunusstraße
14.00 TF/U, Müller, Gisela, 85 J.

Wenn ein Leben zu Ende geht,
ist da die Trauer,
wenn die Trauer nachlässt,
ist da die Erinnerung.

Nach kurzer, schwerer Krankheit nehmen wir Abschied von meinem geliebten Mann und unserem Cousin

Werner Deppe

* 6. 10. 1944 † 12. 8. 2019

In Liebe und Dankbarkeit

Lan Dong und Phong
seine Cousinen und Cousins

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 22. 8. 2019, um 14.30 Uhr auf dem Friedhof Friedrichsdorf-Seulberg statt.